

# Antisemitismus als aktuelles Problem

Schüler und Redner in der VHS / Parallelen zur NS-Zeit / Bedenkliche Entwicklung auch vor Ort

VON LENNART HECHT

**STADTHAGEN.** Für Gideon Greif ist die Reichspogromnacht, jenes dunkle Kapitel der deutschen Historie, dessen 80. Jahrestag am Freitag überall in der Republik begangen wurde, ganz eng mit der eigenen Familiengeschichte verbunden. Während im November 1938 in vielen Städten Synagogen brannten und Hunderte Juden ermordet wurden, wurde Greifs Großvater ins Konzentrationslager Buchenwald verschleppt.

Gestern hat Greif, der als Professor an der University of Texas lehrt, rund 80 Schülern von Wilhelm-Busch-Gymnasium, Berufsbildenden Schulen und Integrierter Gesamtschule von der Verfolgung der Juden zwischen 1933 und 1945 berichtet, die seine Familie inklusive des Großvaters dank



Gideon Greif

einer Flucht nach Israel unbeschadet überstand. Doch die Schüler, die sich zu der lebendigen Unterrichtseinheit an der Volkshochschule getroffen hatten, bekamen nicht nur Einblicke, wie Juden während der Herrschaft der Nationalsozialisten erniedrigt und verfolgt wurden. Irina Pirogova, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Hameln-Pyrmont, berichtete ebenso von aktuellen Fällen von Antisemitismus. Von Begriffen wie „Judenschwein“, die noch vor Jahren tabu waren und plötzlich wieder auf dem Schulhof fallen würden, über einen vermüllten jüdischen Friedhof in Ha-

meln bis hin zu einem Übergriff auf ihre Gemeinde im September.

Man hätte extra auf ein Schild verzichtet, um sich nicht für alle sichtbar als Treffpunkt der Glaubensgemeinschaft zu outen, erklärte Pirogova. Trotzdem wurden die Fensterscheiben der Räume vor zwei Monaten über Nacht eingeschlagen. Ein gezielter Angriff, ist die Gemeindevorsitzende überzeugt.

Auch in Schaumburg habe es in der jüngeren Vergangenheit vergleichbare Fälle gegeben, sagte Andreas Kraus, Vorsitzender des Vereins Ehemalige Synagoge Stadthagen. So erhalte die jüdische Gemeinde vermehrt Hassmails. Vor dem Treffpunkt der Gruppe in Bad Nenndorf seien zudem Schweinepfoten abgelegt worden. Bei einem Besuch in einer Gemeinde in Hannover,

zu der auch ein Kindergarten gehört, hat Kraus eine weitere beklemmende Erfahrung gemacht.

Die Einrichtung werde mit hohen Zäunen und Videoüberwachung geschützt, berichtete er. Außerdem komme regelmäßig ein Polizist vorbei, um mit den Kindern das Verhalten im Fall eines Attentats zu üben. „Es ist deutlich zu merken, dass das Klima sich verändert hat“, sagte Kraus. Dafür sei nicht nur der aktuelle Rechtsruck verantwortlich. „Der Antisemitismus geht auch von Menschen aus arabischen Ländern aus“, ist er überzeugt. Diese hätten ihre Abneigung gegen-



Irina Pirogova

über Israel bei der Flucht nach Europa schließlich nicht einfach an der Landesgrenze abgelegt.

Bisher seien handfeste Übergriffe zwar die Ausnahme. Bedenklich sei die aktuelle Entwicklung aber allemal. „Am meisten Angst macht mir die Gleichgültigkeit der Menschen“, sagt Pirogova. Weggeschaut hätte die Bevölkerung schließlich bereits in den Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts, als Juden erst verstoßen und später verfolgt wurden. Diese Geschichte, da waren sich alle Redner einig, dürfe sich auf keinen Fall wiederholen.

➤ Gideon Greif und Irina Pirogova sind heute in der Stadtkirche Bückeberg und morgen bei der St.-Godehardi-Kirchengemeinde in Bad Nenndorf zu Gast. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.